

Wortprotokoll

Sitzung 35. Sitzung des Gemeinderats Kreuzlingen der Amtsperiode 2015/2019
20. Legislaturperiode
Datum Donnerstag, 9. Mai 2019, 18:30 Uhr
Ort im Rathaussaal

Anwesend

36 Mitglieder des Gemeinderats
5 Mitglieder des Stadtrats

Abwesend

GR Freienmuth, GR Forster, GR Donati, GR Hebeisen

Absolutes Mehr

19

Später eingetroffen

–

Vorzeitig weggegangen

–

Vorsitz

GRP Elmar Raschle

Protokoll

STS Michael Stahl, Tatiana Abate

Traktanden

Protokollgenehmigung

1. Protokoll der Sitzung vom 14. März 2019

Einbürgerungen gemäss Beilage

2. Bäuerlein geb. Apresyan, Liubov
3. Biljal, Miterem
4. Erdönmez, Mukader / Erdönmez geb. Seyyar, Sibel / Erdönmez, Ela / Erdönmez, Teoman
5. Goppel, Stephan / Goppel geb. Köhler, Gabriele / Goppel, Judith Petra Friederike / Goppel, Marlene Nicole
6. Heberlein, Joachim / Heberlein geb. Zimmermann, Petra Elisabeth
7. Kasami, Nusret / Kasami, Auron

8. Kopp, Julia Christina / Dransfeld, Sophie Christina
9. Mahler, Julia
10. Muhamad, Soheib
11. Nuredini geb. Ahmedi, Zulkjeflije / Nuredini, Nura / Nuredini, Rejhan
12. Schüssler geb. Knebel, Rainer
13. Sellathurai, Saumya
14. Stokanovic, Radenko
15. Sulejmani geb. Dzaferi, Ljaura / Sulejmani, Driton / Sulejmani, Nejla / Sulejmani, Dijan
16. Winder, Klaus

Informationen

17. Bericht des GPK-Präsidenten

Botschaften

18. Jahresbericht 2018 Stadt Kreuzlingen - Kenntnisnahme
19. Jahresrechnung 2018 Stadt Kreuzlingen
20. Geschäftsbericht 2018 Technische Betriebe Kreuzlingen - Kenntnisnahme
21. Jahresrechnung 2018 Technische Betriebe Kreuzlingen

Verschiedenes

22. Beantwortung schriftliche Anfrage zur Südumfahrung gemäss Art. 49 des Geschäftsreglements des Gemeinderats
23. Verschiedenes

Der Ratspräsident: Sehr geehrte Gemeinderätinnen, sehr geehrte Gemeinderäte, sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, geschätzte Pressevertreter, geschätzte Gäste, ich begrüsse Sie zur Abschlussitzung der Legislaturperiode 2015/2019. Gern begrüsse ich auch die Personen, welche heute vom Gemeinderat das Kreuzlinger Bürgerrecht erhalten möchten. Es steht wiederum eine reichbefrachtete Traktandenliste bevor, doch ehe wir uns unseren Traktanden zuwenden, möchten wir kurz innehalten. Am letzten Freitag mussten wir von Rolf Rindlisbacher in der Stadtkirche Abschied nehmen. Rolf Rindlisbacher war vom 1. Juni 2007 bis zum 31. Januar 2018 Mitglied des Gemeinderats. Im Amtsjahr 2014/2015 war er Gemeinderatspräsident. Er war auch Mitglied des Büros, der Kommissionen GPK, GKS und Suppleant in der AuA und WBU. Ebenso war er Mitglied in der Gebäudekommission Dreispitz. Rolf Rindlisbacher war ein sehr aktiver Gemeinderat, der auch laut seine Meinung vertrat. Eine Krankheit hat seine Hand genommen und ihn weggeführt. Er wollte und musste sich von seinen Tätigkeiten und Freunden zurückziehen. Um ihn wurde es ruhig, und still hat er uns verlassen. Ich möchte Petra und Rolfs Angehörigen im Namen des Gemeinderats und des Stadtrats unser Beileid aussprechen. Ich bitte die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderats kurz aufzustehen, um Rolf in stiller Erinnerung zu gedenken. Ich danke Ihnen.

Traktandenliste

Der Ratspräsident stellt die Traktandenliste zur Diskussion.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

Protokollgenehmigung

1. Protokoll der Sitzung vom 14. März 2019

Abstimmung: Das Protokoll wird **einstimmig genehmigt**.

Einbürgerungen gemäss Beilage

Der Ratspräsident: Es liegen keine schriftlich begründeten Einwände zu den Einbürgerungsanträgen vor.

2. Bäuerlein geb. Apresyan, Liubov

Entscheid: Bäuerlein geb. Apresyan, Liubov wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

3. Biljal, Miterem

Entscheid: Biljal, Miterem wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

4. Erdönmez, Mukader / Erdönmez geb. Seyyar, Sibel / Erdönmez, Ela / Erdönmez, Teoman

Entscheid: Erdönmez, Mukader / Erdönmez geb. Seyyar, Sibel / Erdönmez, Ela / Erdönmez, Teoman wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

5. Goppel, Stephan / Goppel geb. Köhler, Gabriele / Goppel, Judith Petra Friederike / Goppel, Marlene Nicole

Entscheid: Goppel, Stephan / Goppel geb. Köhler, Gabriele / Goppel, Judith Pet-

ra Friederike / Goppel, Marlene Nicole wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

6. Heberlein, Joachim / Heberlein geb. Zimmermann, Petra Elisabeth

Entscheid: Heberlein, Joachim / Heberlein geb. Zimmermann, Petra Elisabeth wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

7. Kasami, Nusret / Kasami, Auron

Entscheid: Kasami, Nusret / Kasami, Auron wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

8. Kopp, Julia Christina / Dransfeld, Sophie Christina

Entscheid: Kopp, Julia Christina / Dransfeld, Sophie Christina wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

9. Mahler, Julia

Entscheid: Mahler, Julia wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

10. Muhamad, Soheib

Entscheid: Muhamad, Soheib wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

11. Nuredini geb. Ahmedi, Zulkjeflije / Nuredini, Nura / Nuredini, Rejhan

Entscheid: Nuredini geb. Ahmedi, Zulkjeflije / Nuredini, Nura / Nuredini, Rejhan wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

12. Schüssler geb. Knebel, Rainer

Entscheid: Schüssler geb. Knebel, Rainer wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

13. Sellathurai, Saumya

Entscheid: Sellathurai, Saumya wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

14. Stokanovic, Radenko

Entscheid: Stokanovic, Radenko wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

15. Sulejmani geb. Dzaferi, Ljaura / Sulejmani, Driton / Sulejmani, Nejla / Sulejmani, Dijan

Entscheid: Sulejmani geb. Dzaferi, Ljaura / Sulejmani, Driton / Sulejmani, Nejla / Sulejmani, Dijan wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

16. Winder, Klaus

Entscheid: Winder, Klaus wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

Der Ratspräsident: Wir gratulieren ihnen zum Kreuzlinger Bürgerrecht. Ihre Gesuche werden jetzt an den Kanton weitergeleitet. Ich hoffe und ermuntere sie, dass sie weiterhin aktiv am öffentlichen Leben in und um Kreuzlingen teilnehmen.

Informationen

17. Bericht des GPK-Präsidenten

GR Neuweiler: Wir haben im Berichtsjahr fünfmal getagt. Themen waren das amtliche Publikationsorgan, wobei das, worüber wir gesprochen haben, jetzt schon wieder anders ist. Es gab ein bisschen Kritik, dass die Kreuzlinger Nachrichten diesen Auftrag verloren haben, weil der Verleger oder Besitzer wechselte.

In der Kommission gab es einen Antrag, welcher Ihnen als Tischvorlage vorliegt. Selbstverständlich hatte der Stadtrat das Recht, darauf zu antworten. Auch seine Antwort liegt heute als Tischvorlage vor. Da der ehrenwerte Herr Vorsitzende gesagt hat, ich solle heute ein bisschen Gas geben, haben wir das so gemacht. Die Rüge an den Stadtrat wurde in der Kommission mit 5 Ja, 3 Nein und 1 Enthaltung an den Stadtrat überwiesen. Mittlerweile haben wir das neue System mit Brief, Internet und E-Mail. Ich denke, die GPK wird gegen Ende Jahr mit dem Stadtpräsidenten nochmals anschauen, wie es läuft.

Ein weiteres Thema waren die Ausstandsregelungen des Stadtrats. Da ging es darum, dass SR Beringer beim Abbruch des Versuchs Boulevard mitentschieden hatte, obwohl er das Geschäft innehatte. Der Stadtpräsident gelobte an dieser Sitzung Besserung und damit war es das für uns.

Ein weiteres Thema war die Dienstbarkeit der Sportschule, welches von der FRK an uns überwiesen wurde. Der Stadtrat hat mit der Sportschule auf der Parzelle 2096 einen Grunddienstbarkeitsvertrag über 21 Parkplätze (VIP-Parkplatz) abgeschlossen. Gemäss damaliger Gemeindeordnung wäre der Gemeinderat zuständig gewesen und nicht der Stadtrat. Eigentlich war es eine Kompetenzüberschreitung. Da aber die Grunddienstbarkeit schon im Grundbuch stand, hat sich das Thema für uns erledigt. Denn wenn es im Grundbuch steht, ist es so.

Ein weiteres Thema war das Parkhaus Hafenbahnhof, dort hatten wir eine Erhöhung des Betrags. Erst waren es CHF 8-9 Mio., dann wurde er auf CHF 12 Mio. hochgestuft. Im ersten Entwurf des aktuellen Finanzplans, der der GPK vorgestellt wurde, war es ein bisschen teurer. In der GPK drehte sich die Diskussion um folgende Fragen: Soll man bei solchen Ausschreibungen ein Kostendach definieren? – es war keines enthalten. Schaut man erst in einem Business Case, wie viele Einnahmen zu erwarten sind und wie teuer wir dann bauen können? Wie viel es im Moment kostet, weiss die GPK auch nicht. Das Thema ist im Stadtrat und wird, wie ich gehört habe, frühestens nach den Sommerferien aktuell. Es dauert also noch eine Weile, und es wird noch ein bisschen weitergerechnet. Das Thema ist sicher noch nicht abgeschlossen.

Das nächste Thema ist der Parkplatz Hörnli. Dort haben wir die Ehre, die absolut neuste Software nutzen zu können. Wie es mit neuer Software ist, hat das zu grösseren Problemen geführt, und es war ein weiser Entscheid der Verwaltung, die Anlage nicht schon letzten Herbst, sondern erst jetzt einzuführen. Angeschaut haben wir auch die Tarifstruktur. Grundsätzlich bezahlt jeder, der dort unten in einem Verein ist (im Kynologischen Verein, Gäste des Campings etc.) und eine Parkkarte bekommt, CHF 10 pro Monat. Der Höchstarif für Badegäste beträgt maximal CHF 2. Sowohl der Kommission als auch dem Stadtrat war klar, dass die Investitionen mit diesen Gebühren nicht kostendeckend getragen werden können, aber aus politischer Sicht und um die Kirche dort unten im Dorf zu lassen, sind die Tarife im Moment noch so. Wie die Mängelbehebung abgelaufen ist, können wir auch noch nicht sagen, weil man immer noch dran ist. Was man im Moment hört ist, dass die Anlage das Gleiche macht wie das Wasser, wenn es windet – es

schlägt Wellen. Manchmal funktioniert die Anlage, manchmal nicht. Ich denke, es werden noch ein paar Garantiewerke auszuführen sein. Aber es ist schon besser als am Anfang. Das waren die wichtigsten Themen der fünf Sitzungen. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Botschaften

18. Jahresbericht 2018 Stadt Kreuzlingen - Kenntnisnahme

Der Ratspräsident: Diesen Bericht haben wir zur Kenntnisnahme erhalten; darüber wird nicht beraten. Gibt es Wortmeldungen zum Bericht der Stadt Kreuzlingen? Keine Fragen, der Bericht wird jetzt zur Kenntnis genommen.

19. Jahresrechnung 2018 Stadt Kreuzlingen

Eintreten ist obligatorisch.

GR Dufner: Ich darf aus der Kommissionssitzung der FRK vom 25. April 2019 berichten. Die Informationen aus der Revision darf ich vorwegnehmen. Wir haben bezüglich der Rechnung eine zweistufige oder parallele Revision. Einerseits hat die Revisionsgruppe der FRK selber die Rechnung angeschaut. Sie hat aufgrund eines mehrjährigen Untersuchungs-, Überwachungs- oder Revisionsplans – je nachdem, wie man das nennen will – auch zusätzlich die entsprechende Amtsführung der Finanzabteilung der Stadt Kreuzlingen angeschaut und durfte feststellen, dass sowohl im Rahmen der Stadtrechnung als auch im Rahmen der Rechnungsführung bei den Technischen Betrieben Kreuzlingen alles in bester Ordnung ist. Es gab einen kleinen Wermutstropfen, über den uns die Revisionsgruppe orientierte. Bezüglich Hafenbahnhof wollte sie etwas nähere Auskunft im Zusammenhang mit dem Projektierungskredit und dem Umstand, dass aus den projektierten oder bekanntgegebenen Baukosten von rund CHF 8 Mio. zwischenzeitlich CHF 18 Mio. bis CHF 22 Mio. geworden sind. Obwohl sie entsprechende Auskunft wollte, war niemand von der Bauverwaltung in der Lage, der Revisionsgruppe eine Auskunft zu geben. Dies wurde im Rahmen der FRK sehr bedauert. Es wird eine Aufgabe der GPK sein anzuschauen, wieso so etwas passieren kann. Bezüglich der externen Revision hat die BDO festgestellt, dass die Rechnungsführung sowohl der TBK wie auch der Stadt bestens erfolgte. Sie hat den Verantwortlichen der Stadt und der Technischen Betriebe ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt sowohl über die Art der Rechnungsführung als auch über Auskunftserteilungen, wenn irgendwelche Fragen anstanden. Sowohl die Revisionsgruppe der FRK als auch die BDO beantragen einstimmig, den Rechnungen der Stadt und der TBK die Genehmigung zu erteilen. Wir haben in der FRK gemäss Gemeindeordnung über die Erneuerung des Revisionsmandats an die BDO diskutiert, welches für die neue Legislatur zu erneuern ist. Es wurde darauf hingewiesen, dass zwischen der

BDO und der Finanzabteilung der Stadt eine sehr gute Zusammenarbeit herrscht. Daher konnten wir dem Stadtrat folgen und die Erneuerungswahl einstimmig beschliessen. Zur Rechnung der Stadt: Wir haben ein erfreuliches Ergebnis mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 4.5 Mio., CHF 3.8 Mio. aus dem operativen Bereich und ausserordentliche Ertragsüberschüsse von CHF 0.7 Mio. Die beiden Hauptgründe sind, dass wir in der Sozialhilfe rund CHF 1 Mio. besser abschliessen konnten als budgetiert und dass wir bei den Grundstückgewinnsteuern auch etwa CHF 0.9 Mio. mehr Ertrag hatten als angenommen. Ein weiterer Grund ist, dass statt der budgetierten Investitionen von rund CHF 20 Mio. nur rund CHF 7 Mio. fliessen konnten, insbesondere weil das grosse Stadthausprojekt etwas hinter dem Fahrplan zurück ist und daher die entsprechenden Gelder nicht ausgelöst werden konnten. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Stadt heute in der wunderbaren Lage ist, über CHF 47 Mio. freies Eigenkapital zu verfügen. Im Rahmen der Diskussion zur Rechnung der Stadt wurde von Thomas Knupp darauf hingewiesen, dass wir ein Darlehen von CHF 10 Mio. an PostFinance zurückbezahlen konnten, weil wir entsprechend liquide sind. Wir haben auch gehört, dass 2018 die Defizitgarantie im Umfang von CHF 120'000, die wir dem Alterszentrum gewährten, in Anspruch genommen werden musste. Bei den Kennzahlen wurde darauf hingewiesen, dass wir im Vergleich zu anderen Städten im Kanton Thurgau mit 14 % einen hohen Selbstfinanzierungsgrad erreichen. Ebenso wurde erläutert, dass im Moment noch Verpflichtungskredite im Umfang von CHF 97 Mio. am Laufen sind. Das heisst, es sind Projekte im Umfang von CHF 97 Mio. bewilligt, welche ausgeführt werden sollen. Vonseiten der Revisionsgruppe wurde darauf hingewiesen, dass jeder Nachtragskredit einzeln überprüft wurde und dass auch in diesem Bereich alles in bester Ordnung ist. Bezüglich Verlustscheinen tauchte der Hinweis auf, man habe den Eindruck, dass der Aufwand, entsprechende Ausstände einzutreiben, sich erhöht habe. Dies wurde bejaht. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass dies nicht eine alleinige Aufgabe eines Mitarbeiters oder einer Mitarbeiterin der Stadt ist. Das Verhältnis von Aufwand und Ertrag sei akzeptabel und es gehe insbesondere auch um Gerechtigkeitsüberlegungen. Man kann nicht einfach einen Fall liegen lassen und denken, es hat eh keinen Sinn, weil jemand eine Weile nicht bezahlt hat. Wenn sich das herumsprechen würde, würde ich auch aufhören, Steuern zu bezahlen, wenn man dann bei mir nichts mehr einziehen würde. Weiter wurde erwähnt, dass die Stadt im Moment über Verlustscheine im Gesamtumfang von CHF 32 Mio. verfügt, welche sie einzutreiben probiert. Wir haben weiter Informationen zum Erfolgsprojekt Trösch erhalten. Erfreulicherweise ging ein viel höherer Mietertrag ein als angenommen. Dies führt auf der anderen Seite zu mehr Aufwand bei der Stadt, weil der erheblich grössere Mietertrag aus kleinen Mieten von CHF 20 bis CHF 40 pro Raumnutzung entsteht. Damit ist natürlich ein grösserer Arbeitsaufwand verbunden, weshalb wir wahrscheinlich in diesem Jahr noch eine Botschaft erhalten werden, wo man schaut, dass man das ein bisschen abdämpfen kann. Ich darf euch sagen, dass die FRK dem Gemeinderat die Rechnung einstimmig zur Genehmigung empfiehlt, ebenfalls einstimmig wird dem Antrag des Stadtrats zugestimmt, den Ertragsüberschuss auf die neue Rechnung zu übertragen. Ich darf an dieser Stelle im Namen der FRK und selbstverständlich auch des ganzen Gemeinderats der Finanzabteilung unter der Leitung von Thomas Knupp herzlich

für die gute Arbeit danken, welche sie mit der Jahresrechnung 2018 abgeliefert haben. Auch für die guten Informationen, die wir in der FRK stets erhalten, wenn es darum geht, Fragen zu beantworten.

Wenn ich schon stehe, darf ich gleich die Meinung der CVP-Fraktion anschliessen. Wir haben die Rechnung intensiv diskutiert, sind sehr erfreut über das positive Ergebnis, sind auch einverstanden mit dem Verwendungsvorschlag des Stadtrats, den Ertragsüberschuss auf die neue Rechnung zu übertragen. Dies führt dazu, dass wir einen viel schnelleren Schuldenabbau machen können und dass auch viel schneller wieder grössere Handlungsfähigkeiten für die nächste Politikergeneration der Stadt geschaffen werden können, um Kreuzlingen auch in Zukunft mit neuen Projekten weiterzuentwickeln, wenn die Schulden für die grossen Projekte wie Stadthaus und Schwimmbad zurückbezahlt werden konnten. Die CVP-Fraktion wird der Rechnung einstimmig zustimmen.

GR Hummel: Die SVP-Fraktion hat die Jahresrechnung 2018 ebenfalls intensiv angeschaut. Die Erkenntnisse aus der Kommissionssitzung der FRK sind eingeflossen. Auch wir sind natürlich erfreut über das wiederum positive operative Ergebnis von CHF 3.8 Mio. beziehungsweise knapp CHF 4.5 Mio. Gesamterfolg. Das Ergebnis darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es weitgehend ausserordentliche Effekte sind, der Kommissionspräsident hat es bereits erwähnt. Minderausgaben bei der Sozialhilfe bei guter wirtschaftlicher Lage – das kann sich auch wieder ändern. Und die ausserordentlichen Grundstückgewinnsteuern dürften mit einer abnehmenden Bautätigkeit einen Rückgang erfahren. Erschrocken sind wir bei den ordentlichen Steuereinnahmen sowohl bei den juristischen als auch bei den natürlichen Personen. Da ist das Budget seit Langem nicht mehr erreicht oder übertroffen worden, sondern liegt insgesamt knapp unter CHF 600'000. Das bedeutet eine Stagnation bei den Einnahmen. Dazu kommt, dass die Folgekosten der beschlossenen Grossinvestitionen zurzeit noch nicht relevant sind, aber in Zukunft, wenn diese Werke vollendet sind, Folgekosten von etwa CHF 4 Mio. nach sich ziehen werden. Es beruhigt uns, dass der Stadtrat es erkannt hat, sonst hätte er es im Kommentar zur Jahresrechnung auf Seite 3 nicht erwähnt, was wir eigentlich schon seit längerer Zeit sagen. Es gibt keinen Grund zur Euphorie. Das vorliegende Ergebnis resultiert weder aus nachhaltiger Senkung des Aufwands noch von nachhaltiger Steigerung der Erträge. Wir können somit nicht damit rechnen, dass wir in Zukunft weiterhin dermassen positive Abschlüsse machen können. Gegensteuer können wir einzig und allein damit geben, dass wir die Ausgaben im Griff haben. In Zukunft müssen wir uns mindestens zweimal überlegen, ob wir neue Ausgaben beschliessen, die wir selber beeinflussen können. Beim kommenden Budgetprozess werden wir da genau hinschauen müssen. Nichtsdestotrotz freuen wir uns heute über den guten Abschluss. Wir danken den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für ihren Einsatz im vergangenen Jahr, natürlich auch dem Stadtrat, insbesondere der Finanzabteilung unter der Leitung von Thomas Knupp. Wir haben jederzeit kompetente Ansprechpartner und wenn wir etwas nicht verstehen, erklärt er es. Die SVP-Fraktion wird die Jahresrechnung samt dem Vorschlag des Stadtrats, den Ertragsüberschuss auf die neue Rechnung zu übertragen, einstimmig genehmigen.

GR R. Herzog: Auch die SP/GEW/JUSO-Fraktion hat sich mit der Rechnung der Stadt Kreuzlingen auseinandergesetzt, wir kommen zu einem ähnlichen Fazit. Wir sind erfreut, allerdings ist vielleicht unsere Grundhaltung ein bisschen eine andere. Man kann etwas, was positiv ausgefallen ist, immer auch hinterfragen und kritisch und pessimistisch sein, man kann aber auch optimistisch sein. Wir stehen eher auf der optimistischeren Seite. Wir sind überzeugt, dass der Weg, den die Stadt Kreuzlingen mit der Bevölkerung zusammen in den vergangenen Jahren eingeschlagen hat, das heisst, ein paar mutige Investitionsentscheide gefällt hat, der richtige Weg ist. Es sind in Zukunft zweifellos ein paar Herausforderungen im finanziellen Bereich zu meistern. Ich denke beispielsweise auch an die Gesundheitskosten. Der Gesundheitsbereich ist ein Bereich, der von der Stadt Kreuzlingen praktisch nicht beeinflussbar ist, sondern wo die nationale und die kantonale Politik gefordert ist, um zu gewissen Entlastungen beitragen zu können. Hier spielt auch die demografische Entwicklung eine Rolle. Lösungsansätze sind wie gesagt gefordert, aber nicht von uns auf der kommunalen Ebene. Die positiven Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre und auch von 2018 zeigen, wie meine Vorredner bereits gesagt haben, dass die Belastungen, die gemäss Finanzplan auf uns zukommen, dank der Gewinne der letzten Jahre besser gemeistert werden können. Jeder Beitrag dieser positiven Rechnungsabschlüsse hilft uns dabei, den Handlungsspielraum des Gemeinderats 2019/2023, des Gemeinderats 2023/2027 und des Soveräns in den gleichen Jahren zu erhalten beziehungsweise möglichst gross zu machen, damit man entscheiden kann, was man investieren will, kann und soll. Aus diesen Gründen und weil wir – wie bereits erwähnt – erfreut sind über den positiven Abschluss, wird die SP/GEW/JUSO-Fraktion diesem positiven Rechnungsabschluss mit dem vorgeschlagenen Verwendungszweck zustimmen und ruft alle Beteiligten und Verantwortlichen auf, den positiven Rechnungsabschlüssen Sorge zu tragen und dazu beizutragen, dass wir in Zukunft die Handlungsspielräume erhalten können und weitere Möglichkeiten für notwendige Investitionen vorhanden sind. Ich möchte zum Schluss allen Beteiligten in der Finanzabteilung herzlich für die geleistete Arbeit danken, möchte diesen Dank aber noch verknüpfen mit einem Dank an all die, die etwas Wesentliches zum Jahresbericht, der vorhin nicht diskutiert wurde, beigetragen haben. Dahinter steht eine ganz grosse Arbeit. Für jeden Teil, der verfasst werden muss, für jedes Departement und jede Abteilung, die Bericht erstattet über das, was im vergangenen Jahr passiert ist, herzlichen Dank, namentlich auch Janine Benz, die beim Zusammenstellen dieses Jahresberichts eine grosse Arbeit leistet. Es ist immer interessant, ihn durchzugehen und daneben auch die Rechnung zu sehen, denn es ist ein bisschen ein gegenseitiger Spiegel für das, was gelaufen ist und das, was in der Rechnung auftaucht.

GR Rüedi: Ich möchte mich eigentlich zuerst ein bisschen über die eigene Fraktion beklagen, sie lässt mich nämlich bis zur letzten Stunde arbeiten. Mein schlagendes Argument in der Fraktionssitzung, dass ich an der vorbereitenden Sitzung der FRK nicht dabei war, liessen sie auch nicht gelten. Sie waren unerbittlich und liessen sich auch nicht durch ein feines Essen und reichlich Alkohol bestechen. Soweit zu meinen geschätzten Kolleginnen und Kollegen. Wie kann ich mich da-

gegen wehren? Ich habe beschlossen, partielle Arbeitsverweigerung zu betreiben und mich einfach sehr kurz zu halten. Der Abschluss 2018 der Stadt Kreuzlingen mit dem operativen Erfolg von CHF 3.8 Mio. ist überaus erfreulich. Er liegt auf dem exakt gleichen Niveau wie im Vorjahr und die ganze buchhalterische Geschichte mit dieser Auflösung der Vorfinanzierung für die Überführung Hafenstrasse ist keine sehr wichtige Geschichte und nicht von Interesse. Wichtig ist der operative Gewinn, und dieser ist sehr schön und sehr hoch. Unsere Fraktion dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, sie dankt auch dem Stadtrat, dass man die Kosten im Griff hat, dass man haushälterisch mit dem Steuerfranken umgeht. Unsere Fraktion ist einstimmig für Annahme der Jahresrechnung 2018 der Stadt Kreuzlingen, und sie ist auch einstimmig einverstanden mit dem Vorschlag, den Ertragsüberschuss auf die neue Rechnung vorzutragen. Vielleicht noch ein Blick in die Zukunft: Was mich am Finanzplan vom 21. August 2018 am meisten beeindruckt, ist, dass man Prognosen über 30 Jahre wagt. Ich hoffe einfach, dass diese Prognose eintrifft. Nach dieser Prognose sollten wir genau im Jahr 2046 nach der investiven Phase, die wir jetzt vor uns haben, wieder ein Nettovermögen aufweisen. Hoffen wir, dass das so eintrifft. Ob ich es noch überprüfen kann, weiss ich nicht, aber ich hoffe es.

GR Wolfender: Die FL/RB-Fraktion hat die Rechnung und die Beilagen eingehend studiert. Es ist erfreulich, wie die Finanzen in der Stadt stabil geblieben sind. Gründe dafür sind weniger Ausgaben und nicht aktivierte Investitionen. Wir brauchen nach wie vor die Einnahmen, denn die Investitionen stehen an und werden früher oder später auch noch kommen. Daher macht es Sinn, dass man den Vorschlag vom letzten Jahr auf dieses Jahr umlegt. Die FL/RB-Fraktion ist einstimmig für die Annahme der Rechnung.

Materielle Beratung (*Die Jahresrechnung 2018 der Stadt Kreuzlingen wird seitenweise durchberaten.*)

Rückkommen wird nicht gewünscht.

Abstimmung: Die Jahresrechnung der Stadt Kreuzlingen wird **einstimmig genehmigt**.

20. Geschäftsbericht 2018 Technische Betriebe Kreuzlingen - Kenntnisnahme

Der Ratspräsident: Auch dieser Bericht ist zur Kenntnisnahme. Möchte sich jemand äussern, gibt es Anmerkungen? Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

21. Jahresrechnung 2018 Technische Betriebe Kreuzlingen

Eintreten ist obligatorisch.

GR Dufner: Auch die Rechnung der Technischen Betriebe Kreuzlingen haben wir in der FRK intensiv angeschaut. Das ist die erste Rechnung, die nach HRM2 erstellt wird, und mit Freude durften wir feststellen, dass wir auch hier einen Überschuss von CHF 2.7 Mio. einfahren durften. Wir wurden darauf hingewiesen, dass die Technischen Betriebe auch sehr dankbar für diesen Überschuss sind, weil sie ihn nämlich für den Unterhalt der Netze brauchen, sowohl im Strombereich als auch im Wasser- und Gasbereich. Die Ursache für das gute Ergebnis liegt vor allem darin, dass wir einen deutlich höheren Betriebsertrag hatten und trotzdem auf der anderen Seite tiefere Personal- und Betriebsaufwände, tiefere Verwaltungs- und Informatikaufwände und auch tiefere Abschreibungen. Ungeplanterweise durften wir auch noch die Aufwertung einer Beteiligung zur Kenntnis nehmen und auch einen Erlös aus einer anderen Beteiligung realisieren, die aus den Aufgaben der Geschäftstätigkeit resultierten. Im Rahmen der Erläuterungen der Umstellung auf HRM2 wurde uns der Hinweis gemacht, dass man versucht hat, den Kontenplan möglichst beizubehalten, damit die Vergleichbarkeit der Rechnungen gegeben ist. Ihr konntet sicher alle feststellen, dass dies eine Vereinfachung bedeutet, weil nicht alles auf den Kopf gestellt wurde. Die Sachanlagen wurden neu bewertet, und zwar in Abhängigkeit der Nutzungsdauer. Dies führte zu einer Aufwertungsreserve von rund CHF 32 Mio., welche in den Bilanzüberschuss per Ende 2018 übertragen wurde. Wir wurden auch nochmals darüber orientiert, dass es einen Erneuerungsfonds geben soll, weil die Vorfinanzierungen unter HRM2 wegfallen und weil es darum geht, die kalkulatorischen Zinsen auf den Anlagen und Netzen irgendwo aufzeigen zu können, die dann in die Tarife einfließen. Über das für den Erneuerungsfonds notwendige Reglement werden wir im Gemeinderat noch zu befinden haben. Es wird so sein, dass man für Erneuerungen Einlagen und Entnahmen machen kann. Dies hat einerseits einen politischen Hintergrund und einen politischen Sinn und Zweck, weil man zeigen kann, dass man die entsprechenden Mittel für den Aufwand braucht, damit die Personen, die für Strom, Gas und Wasser bezahlen müssen, sehen, dass man Einlagen – früher waren es Vorfinanzierungen – in den Erneuerungsfonds machen können muss, damit die Netze unterhalten werden können. Auf der anderen Seite ist es finanzbuchhalterisch ein Vorteil, weil man es abbilden kann, was sonst nicht der Fall wäre und in der Rechnung wäre es nicht sichtbar. Wir haben noch über das freie Eigenkapital gemäss Bilanz von rund CHF 78 Mio. gesprochen. Weil das Geld bei den Technischen Betrieben faktisch in den Anlagen steckt, ist es ein bisschen halb gebunden. Aber nach der Bilanz und rechnungstechnischen Gesichtspunkten ist es freies Eigenkapital. Die sehr gute Rechnung, klare Ausführungen und Erklärungen durch Susanne Bergsteiner haben dazu geführt, dass wir uns nicht lange mit Diskussionen aufhalten mussten, sondern gleich zur Abstimmung schreiten konnten. Auch hier beschloss die FRK einstimmig die Genehmigung der Rechnung zuhanden des Gemeinderats inklusive dem Antrag auf die Gewinnverwendung. Ich darf auch hier den Verantwortlichen der Technischen Betriebe, insbesondere Susanne Bergsteiner ein Dankeschön aussprechen für die

sehr gute Rechnungsführung, für die sehr guten Erklärungen, weil das in den Bereichen der Technischen Betriebe jeweils noch eine Stufe komplizierter ist, um es nachvollziehen zu können.

Die CVP-Fraktion wird der Rechnung der TBK einstimmig zustimmen.

GR I. Herzog: Die SVP-Fraktion hat einerseits die Rechnung der Technischen Betriebe eingehend beraten und im Weiteren auch noch über die Erfahrungen der neuen Kommission TB diskutiert. Die Rechnung der Technischen Betriebe weist, wie wir bereits gehört haben, einen Ertragsüberschuss von CHF 2.7 Mio. aus. Im Budget waren es noch CHF 311'000. Bei allen Sparten konnte eine Verbesserung gegenüber Budget erzielt werden. All diese positiven Entwicklungen konnten aber beim Budget noch nicht miteinbezogen werden, weil sie noch nicht absehbar waren. Dabei angesprochen wurde zum Beispiel der trockene und heisse Sommer 2018 aus der Sparte Wasser, das Beschaffen von Gas mit besserem Eurokurs aus der Sparte Gas, die Deckungsdifferenzen aus der Unterdeckung der Netz- und Energiekosten aus der Sparte Elektrizität, eine Wertaufholung der Beteiligung an der Swisspower Renewables und ein Erlös aus der Auflösung der Swisspower Energy AG. Weiter ein tieferer Personalaufwand, weil nicht alle bewilligten Stellen besetzt werden konnten. Bei den Investitionen waren CHF 12.7 Mio. budgetiert, investiert wurde lediglich etwa die Hälfte, also CHF 6.2 Mio. Grössere Projekte wie zum Beispiel eine PV-Anlage in der Höhe von CHF 1 Mio. mussten verschoben werden, die Sanierung des Reservoirs Mösli in Höhe von CHF 1.6 Mio. musste zugunsten der Standortfrage und der Optimierung ebenfalls verschoben werden. All diese Einflüsse, das heisst das bessere Ergebnis aller Sparten sowie die Verschiebung grosser Investitionen, wirken sich im Moment positiv auf die aktuellen Finanzkennzahlen aus. Das bedeutet wiederum einen höheren Selbstfinanzierungsgrad wegen tieferer Investitionen und eines höheren Cashflows. Wie bereits erwähnt, können die meisten dieser Einflüsse in einem Budget nur sehr schwer prognostiziert werden. Das heisst aber auch, dass sich das Verhältnis auch relativ rasch wieder ändern kann. Da bleibt mir nur noch, mich im Namen der SVP-Fraktion bei allen Beteiligten, vorab der Finanzabteilung unter der Leitung von Guido Gross und Susanne Bergsteiner für die saubere Aufbereitung der Zahlen zu bedanken. Die SVP-Fraktion wird der Rechnung der Technischen Betriebe einstimmig zustimmen.

GR R. Herzog: Ich möchte gleich zu Beginn die Gelegenheit nutzen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Technischen Betriebe nicht nur für die Rechnung, sondern auch für ihren Geschäftsbericht ganz herzlich zu danken. Auch dieser ist wieder sehr aussagekräftig und informativ. Ganz herzlichen Dank für die tägliche Arbeit, die hier geleistet wird. Die SP/GEW/JUSO-Fraktion ist auch erfreut über das Ergebnis der Technischen Betriebe. Verschiedene Faktoren haben zu diesem positiven Ergebnis beigetragen, ich komme gleich noch darauf zurück. Wichtig ist für uns aber auch, dass eindeutig und klar erkennbar ist – das wird von den Technischen Betrieben auch immer wieder geäussert –, dass noch grosse Investitionen anstehen und dass aufgrund der Umstellung auf HRM2 Mittel und Wege gefunden werden müssen, um die Finanzierung dieser Investitionen künftig sicher-

stellen zu können. Der Kommissionspräsident hat es vorhin bereits angedeutet, wir werden uns im Rat damit noch beschäftigen müssen oder dürfen. Ich möchte meiner Vorrednerin ein bisschen widersprechen in dem Sinn, dass die besseren Abschlüsse auch dieses Jahr nicht so ganz überraschend und unvorhersehbar sind. Es steht nämlich ein gewisser Mechanismus hinter diesen verbesserten Rechnungen gegenüber Budget, das hat mit den regulatorischen Vorgaben und den Deckungsdifferenzen zu tun, die sich so auswirken, dass die Rechnung fast zwangsläufig besser abschliesst, wenn solche Deckungsdifferenzen entstehen, als es aufgrund der regulatorischen Vorgaben budgetiert und kalkuliert werden durfte. Damit werden wir – so ist absehbar – immer wieder konfrontiert sein. Das ist ein gewisser Automatismus, der nicht einfach so zufällig entsteht. Die Abweichungen zwischen Budget und Rechnung sind für mich verständlich und in keiner Art und Weise ein Hinweis darauf, dass die Technischen Betriebe nicht sauber budgetieren würden. Im Gegenteil. Es wird saubere Arbeit geleistet und es ist positiv, dass es sich am Schluss des Jahres auch noch in einem positiven Ergebnis niederschlägt. Besten Dank. Unsere Fraktion wird der Rechnung ebenfalls einstimmig zustimmen.

GR Ruedi: Sie sehen, auch von diesem Traktandum hat man mich nicht befreit. Freude herrscht auch bei den Technischen Betrieben Kreuzlingen. Wir haben einen Gewinn von CHF 2.7 Mio., das Budget war CHF 300'000. Das heisst, wir schliessen CHF 2.4 Mio. besser ab als budgetiert. Wir haben es gehört, verschiedenste Faktoren sind dafür verantwortlich, wobei auch ausserordentliche Faktoren dabei sind. Nämlich die Werterholung Bei der Beteiligung Swisspower in Höhe von CHF 390'000 – ich sage jetzt einfach erneuerbar, denn das andere ist einfach ein Zungenbrecher, sowie der Erlös aus der Auflösung der Swisspower Energy AG. Aber auch ohne diese ausserordentlichen Faktoren wäre das Ergebnis CHF 2.3 Mio. gewesen, was sicher auch sehr gut gewesen wäre. Wenn man fragt, was bei den Technischen Betrieben wichtig ist, muss man sagen, wichtig für die Technischen Betriebe ist, dass sie das erwirtschaften können, was es ihnen ermöglicht, die Netze nachhaltig zu betreiben und immer gut in Schuss zu halten. Das ist für uns bedeutend, dass wir Sicherheit in der Versorgung haben mit den Produkten, die wir von den Technischen Betrieben beziehen können. Es ist immer die Frage, eine gute Balance zwischen den Preisen und den Gebühren zu finden, die man von den Kunden erhebt. Man schaut, dass man genug erhebt, um die Netze gut unterhalten zu können, aber vielleicht auch, dass man nicht zu viel erhebt. Ich glaube, diese Balance hat man bei den Technischen Betrieben in den letzten Jahren sehr gut gefunden. Ich denke, das haben sie sehr gut gemacht. Persönlich sehe ich die Gewinngrösse bei den Technischen Betrieben etwa bei CHF 1.5 Mio. bis 2 Mio. Schaut man andere Orte im Kanton an, haben sie die Balance besser gefunden. Ich habe die Ergebnisse angeschaut. Die Werkbetriebe Frauenfeld machten 2016 einen Gewinn von CHF 13.6 Mio., 2017 CHF 9.1 Mio. und 2018 CHF 7.2 Mio., also in drei Jahren durchschnittlich CHF 10 Mio. pro Jahr. Dass das im Stadtparlament Begehrlichkeiten weckt, etwas in die Stadtrechnung, die es ein bisschen schwerer hat, herüberzunehmen, muss einen nicht gross erstaunen. Auch unsere Fraktion möchte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Technischen Betriebe für den grossen Einsatz und für die gute Arbeit, die sie ge-

leistet haben, herzlich danken. Weiter so. Unsere Fraktion stimmt der Jahresrechnung 2018 der Technischen Betriebe Kreuzlingen einstimmig zu.

GR Wolfender: Die FL/RB-Fraktion hat auch die Rechnung der TBK, die zum ersten Mal im HRM2-Kleid daherkommt, studiert. Es zeigt sich auch hier ein positives Ergebnis, welches weit über Budget liegt, obwohl in das Netz deutlich mehr investiert wurde als gedacht. Es ist schön, dass unsere Technischen Betriebe gesund dastehen und unsere Stadt sicher mit Strom, Wasser, Gas und weiteren Dienstleistungen versorgen können. Aber auch hier steht eine grosse Investition bevor, welche die finanzielle Situation bei einer allfälligen Ausführung deutlich verschärfen wird. Doch jetzt stimmen wir über die Rechnung 2018 ab, bei welcher die FL/RB-Fraktion einstimmig für eine Annahme ist.

GR Hummel: Ich möchte also da schon noch etwas klarstellen. Meine Fraktionskollegin hat in keiner Art und Weise gesagt, die Technischen Betriebe hätten unsorgfältig oder wie auch immer budgetiert. Sondern, dass es gewisse Sachen gibt, die schwierig zu budgetieren sind. Das sind zum Beispiel auch die Deckungsbeiträge. Dieses Votum ist von uns nicht gefallen.

GR R. Herzog: Das habe ich auch nicht gesagt.

Materielle Beratung (*Die Jahresrechnung 2018 der Technischen Betriebe Kreuzlingen wird seitenweise durchberaten.*)

Rückkommen wird nicht gewünscht.

Abstimmung: Die Jahresrechnung 2018 der Technischen Betriebe Kreuzlingen wird einstimmig **genehmigt**.

Verschiedenes

22. Beantwortung schriftliche Anfrage zur Südumfahrung gemäss Art. 49 des Geschäftsreglements des Gemeinderats

Der Ratspräsident: Wir werden über diese Beantwortung gemäss Geschäftsreglement keine Diskussion führen.

GR Salzman: Erst ein grosses Dankeschön für die ausführliche Antwort des Stadtrats zur Planung unserer südlichen Verkehrsentlastung. Die einfache Anfrage meiner Fraktion an den Stadtrat hatte zum Ziel, herauszufinden, ob der Stadtrat wirklich hinter dieser Südumfahrung steht, denn man hat bislang nicht sonderlich viel davon gehört. Dem widerspricht der Stadtrat in Frage 1, dass er „selbstverständlich aktiv“ an diesem Thema dran sei. Bei Frage 2 kommen bereits die ersten Zweifel auf, ob er sich tatsächlich dafür einsetzen will, dass die OLS und Spange Bättershausen zusammengelegt werden sollen. Warum wurde diese For-

derung noch nicht öffentlich und prominent gestellt, obwohl ihr in der Antwort gesagt habt, ihr seid auch dafür? Warum ist diesbezüglich in den letzten sechs Jahren seit der Annahme der OLS durch das Volk nichts passiert? „Selbstverständlich aktiv“ verstehe ich anders. Die Frage 3, was der Stadtrat bisher konkret unternommen hat, dass es mit der OLS vorwärtsgeht, kann man mit einem kurzen „Nichts“ zusammenfassen – bravo. Frage 4 schießt endgültig den Vogel ab, wie man den Vorbehalten der südlichen Gemeinden begegnen soll. Nichts, wir sind nicht zuständig, steht da wörtlich. Das ist die administrative Antwort. Von einem tatsächlich „selbstverständlich aktiven“ Stadtratsgremium wäre die Antwort wohl ziemlich anders ausgefallen. Die Antwort zu Frage 6 befasst sich mit den Wilduntertunnelungen. Diese macht uns nachdenklich. Ich kenne im ganzen Kanton keine einzige Kantonsstrasse, die einen Wildwechseltunnel hat, obwohl wir mehrere hundert Kilometer Kantonsstrasse durch Wald, Feld und Flur haben. Ausgerechnet bei der Spange Bättershausen muss es nun unbedingt eine sein. Ein Schelm könnte denken, macht die Strasse so teuer wie möglich, dann wird sie sicher nie gebaut. Ein Schelm im Stadtrat könnte aber auch denken, wenn er eigens im Finanzplan sage und schreibe CHF 18 Mio. für weitere Tunnelierungen verplant und das noch als Bekenntnis zur Strasse darstellt. Nein lieber Stadtrat, „selbstverständlich aktiv“ ist das alles nicht. Es ist administrativ korrekt ohne Esprit und ohne politischen Willen dahinter. Mit einer solchen gesamtstadträtlichen Meinung zu diesem Thema bitte ich die Bevölkerung an den Staustrassen in der Stadt um weitere Geduld, bis sich auch die Handbremse beim Stadtrat löst.

23. Verschiedenes

23.1 Eingang Interpellation Green Deal für Kreuzlingen

Der Ratspräsident: Ich möchte Ihnen mitteilen, dass von der SP/GEW/JUSO-Fraktion eine Interpellation „Green Deal für Kreuzlingen“ eingegangen ist. Ich reiche diese Interpellation an das Büro weiter.

23.2 Vorläufiger Abschluss der Spezialkommission Ortsplanungsrevision

GR Brändli: In meiner Funktion als Präsident der Spezialkommission Ortsplanungsrevision darf ich ihnen einen kurzen Bericht beziehungsweise Zwischenstand mitteilen. Die Spezialkommission Ortsplanungsrevision hat ihren Auftrag vorerst abgeschlossen. Sie wird ihre Arbeit fortsetzen, wenn nach der öffentlichen Planaufgabe über allfällige Einsprachen entschieden werden muss. Nun findet die abschliessende Vorprüfung der vorliegenden Fassung des Zonenplans und Baureglements beim Kanton Thurgau, Departement Bau und Umwelt statt. Der Stadtrat wird voraussichtlich im Juli 2019 anlässlich einer Klausurtagung beschliessen, was öffentlich aufgelegt wird. Danach können die eingegangenen Vernehmlassungen durch die Bauverwaltung schriftlich beantwortet werden. Die endgültige Version der Ortsplanungsrevision wird ab September 2019 während 20 Tagen öffentlich aufgelegt. Davor organisiert die Stadt Kreuzlingen eine

öffentliche Informationsveranstaltung, wo detailliert über die Ortsplanungsrevision informiert wird.

23.3 Verabschiedung ausgeschiedener Mitglieder des Gemeinderats

Der Ratspräsident: Ich habe es eingangs erwähnt, es ist die letzte Gemeinderatssitzung dieser Legislatur. Ich möchte Ihnen bekanntgeben, welche Gemeinderäte in den letzten vier Jahren aus dem Gemeinderat ausgeschieden sind. Die ausscheidenden Gemeinderäte, welche anwesend sind, können wir noch kurz ehren, wenn wir uns später auf dem Schiff treffen. Den Gemeinderat verlassen werden Markus Brüllmann, Franz Flammer, Christian Forster und Vincenza Freiemuth. Vincenza hat noch etwas geschrieben, was ich euch noch vorlesen möchte:

„Sehr geehrter Stadtpräsident, werte Stadträtinnen und Stadträte, liebe Kolleginnen und Kollegen, da ich an der letzten Gemeinderatssitzung ferienhalber nicht mehr dabei sein kann, verabschiede ich mich auf diesem Weg von euch. Ich danke euch für die jahrelange Zusammenarbeit, die konstruktiven Gespräche, das Teamwork und die Möglichkeit, auch über Themen zu diskutieren, bei denen wir uns nicht immer einig waren. Ich wünsche euch allen weiterhin alles Gute und danke euch jetzt schon für die Arbeit, die ihr auch in Zukunft für Kreuzlingen leisten werdet. Bestimmt sehen wir uns bald wieder einmal. Habt eine gute Zeit.“

Im Weiteren werden uns Daniel Müller, Beat Rüedi, Alfredo Sanfilippo und André Troll verlassen. Das sind die bisher noch aktiven Gemeinderäte. Zusätzlich haben uns Günther Graner, Indira Marazzi, Nina Schläfli, Hanns Wipf, Michael Stahl, Christian Winterhalter*, Walter Schmid*, Bruno Rieser* und Eva Häberlin* verlassen. Weiter wird SR Barbara Kern den Ratsbetrieb verlassen. Schon länger ausgeschieden sind Andreas Netzle und Thomas Niederberger. Wir werden auf dem Schiff einen kurzen Rückblick machen über die verschiedenen Tätigkeiten, welche diese Gemeinderäte während ihrer Amtszeit leisteten.

GR Wolfender: Wir möchten einem, der stets sehr prominent vor mir sass und heute Abend abwesend ist, eine Stimme verleihen:

Es herzlichs Grüezi allne do im Saal!
So hät er üs begrüesst no vor de Wahl.
Sini Stimm ghört me do inne nümme meh, das tuet dä Freie Lischtä hüt no weh.
Dä Christian isch en Maa mit viel Format, üsen Root verlüürt mit ihm es Unikat.
S'letschi Wort im Gmeindroot isch im wichtig gsii und so hät me gwüsst, die Sitzig isch verbii.
Wenn er öppis z'säge hät weiss me nie wa chunnt, wie halt en Rägäbogä, ganz schön bunt.

* Namen nachträglich eingefügt.

Dä eint und ander hät ihn weg dem belacht, doch sini Votä sind immer sehr durchdacht.

Er gseht sich selber als Stimm vom chlinä Maa, weiss um d'Sorg und Nöt wo d'Lüüt i dä Stadt mönd ha, setzt sich ii für all die, wo me Unrecht a tuet, mängmol wie dä Winkelried, mit ganz viel Muet.

Fairness und Ehrlichkeit isch ihm ganz wichtig, en Mensch mit Prinzipie isch für ihn im Chopf ganz richtig.

So hät er sitt em 95zgi i dem Root politisiert, viel Kollege gseh cho und goh und mit allne diskutiert.

2012 hät dä Christian sin Höhepunkt den endli gfundä, das Amt als Gmeindroots-präsident hät er als grossi Ehr empfundä.

Genau vor 60zg Johr hät sin Grossvater s'gliche Amt bekleidet, drum isch em Christian au sini komisch Wahl au nöd verleidet.

Mit Bravour hät er sis grosse Johr denn gmeischeret, hät mit sinre Art au die gröschte Kritiker begeischeret.

Noch 24 Johr goht em Christian Forster sini Ära z'End.

Vermisse werded mir ihn und au sis bemerkenswerte Talent.

Für orginelli lilage zu jedem neue Präsident, au wenn er ihn nöd hät möge, ganz Forster-konsequent.

Für sin Abschied wönd mir ihm was ganz Bsunders übergeh, öppis wo er vor Johre zemä mit de Anna hät gseh.

Da isch ganz noch sim Gschmack und sicher kein Schnick-Schnack.

Es Kunschtwerk vomene Stierägrind für üsern allerliebschtä sturä Grind.

Alles Gueti Christian vo dinä Fraktionsfründä Freie Lischtä!

Am nöggsttä Samschtig übergend mir em Christian bi sim Schwätzeggä das schöni Gschenk und tönd ihn denn au no chli neggä.

Drum bruuched mir vo allne do im Saal Verschwiegä- und Vertraulichkeit ganz ohni Qual.

So hönd mir jetzt alli do en Bund, das dä Christian nünt mitüberchunnt.

Wie mir's glernt hönd bi üsere letschtä gheimä Mission bi dä Wahl vo dä Sozialhilfekommission.

23.4 Schlussrede Elmar Raschle

Der Ratspräsident: Bevor ich von meiner Seite noch einige Schlussgedanken sagen möchte, möchte ich noch auf den Flyer der Kulturregion Kreuzlingen aufmerksam machen. Geschätzte Mitglieder von Gemeinderat und Stadtrat, am 31. Mai werde ich mein Präsidialamt turnusgemäss abgeben. Am 13. Juni werden wir das Büro in der neuen Zusammensetzung wählen. Ich danke Judith Ricklin, die mich als Vizepräsidentin unterstützt hat und ich wünsche ihr und allen vorgeschlagenen Büromitgliedern eine gute, glanzvolle Wahl am 13. Juni. Ein kurzes oder kurz empfundenes Präsidiumsjaar endet für mich. Ich werde das Jahr mit Ihnen, die mich begleitet haben, in guter Erinnerung behalten. Ich danke allen für die gewährte Unterstützung, vorab der Kanzlei mit Tatiana Abate und Michael Stahl sowie den Mitgliedern des Büros. Auch danke ich allen Kommissionspräsidenten für die gut vorbereiteten Botschaftsgeschäfte und natürlich den Departe-

mentsleitern für die detaillierten Botschaftsvorlagen. Ebenso bedanke ich mich beim Stadtpräsidenten und den Mitgliedern des Stadtrats für die offene, konstruktive Zusammenarbeit. Es war nicht meine Absicht, während dieses Präsidialjahrs Kreuzlinger Geschichte zu schreiben. Ein Staub von Geschichte lag während eines Jahres vor Ihnen. Vielleicht konnte ich ihnen kurze Lichtblicke zu unserer Natur öffnen, mit den Jahrringen der Eiche als Geschichtsbuch, mit dem Becher des Pythagoras, der uns lehrt Mass zu halten, der herbstlichen Fülle unserer heimischen Früchte, den winterlichen Ästen der im Sturm geknickten Fichte, mit den Stimmungsvögeln aus Totholz, mit einem Frühlingsstrauss als Dankeschön und mit der Vergänglichkeit einer weissen Rose. Ich werde die Rose auf das Grab von Rolf legen. Nur kurz möchte ich auf meine Worte bei meinem Amtsantritt zurückblenden: „Ausser man tut es.“ Das heisst, Verantwortung für sein Handeln übernehmen. Obwohl ich mich nicht zu den Gewinnern der letzten Gemeinderatswahl zählen darf, lassen doch nationale Tendenzen in Richtung Jugend und Umweltbewusstsein hoffen, dass ein breiter Wille zur Veränderung wächst. Eine neue Generation, die das vielleicht schafft, was die 68er oder die Spät-68er nicht geschafft haben. Leichter werden es die jungen Menschen jedoch nicht haben, denn zwischenzeitlich ist noch einiges dazugekommen. Zum Beispiel bei den Medien vom Schwarzweissbildschirm zur heutigen Technikvielfalt. Beim Konsumverhalten vom Quartierladen und Migros-Einkaufswagen zum Erlebniseinkaufen und Online-Bestellungen bei Zalando. Bei Ferien und Freizeit mit dem VW Käfer an die Adria zum Billigflug um die ganze Welt. Ich habe höchste Achtung vor denen, die gewillt sind, unseren Ressourcen Sorge zu tragen, das eigene Konsumverhalten konsequent überdenken und bereit sind, sich einzuschränken. Für diejenigen, welche Wasser predigen, aber trotzdem lieber Wein trinken, denen möchte ich nahelegen, sie sollen besser den Wein trinken, aber nicht Wasser predigen. Ausser man tut es. Vielen herzlichen Dank, ich habe die Sitzung somit geschlossen.

Der Ratspräsident schliesst die Sitzung um 19:55 Uhr.

Beilagen

1. Tischvorlagen zum Bericht des GPK-Präsidenten, Traktandum 17
2. Interpellation Green Deal für Kreuzlingen

Die Beilage 1 ist nicht öffentlich und nur für Mitglieder des Gemeinderats einsehbar.

Geht an

- Mitglieder des Gemeinderats
- Adressaten gemäss besonderem Verteiler

Für die Richtigkeit:

Der Gemeinderatspräsident

Der Sekretär

Die Vizepräsidentin

Der Stimmzähler



Kreuzlingen, 09. Mai 2019

Interpellation «Green Deal für Kreuzlingen»

In den 1930er Jahren lancierte der US-Präsident Franklin D. Roosevelt den New Deal, der angesichts der schweren Wirtschaftskrise in den USA mit wirtschafts- und sozialpolitischen Massnahmen einerseits die Wirtschaft fördern, und andererseits langfristige Reformen einleiten sollte. Nach dem Vorbild der US-Amerikanischen New Deal Strategie hat sich in den letzten Jahren als Reaktion auf die vorherrschende Klimakrise die Idee eines sogenannten Green Deals entwickelt. Der Green Deal kombiniert Roosevelts Idee, die Wirtschaft zu fördern mit modernen Klimaschutzmassnahmen wie beispielsweise der Förderung erneuerbarer, sauberer Energie und Ressourceneffizienz.

Anfang Februar 2019 hat der bürgerlich geprägte Grosse Rat des Kantons Graubünden einen Vorstoss für einen Aktionsplan «Green Deal für Graubünden» mit einer 2/3 Mehrheit gutgeheissen. Der Bündner Vorstoss weist darauf hin, dass die bisherigen Bestrebungen zum Klimaschutz nicht ausreichen, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens, welches die Klimaerwärmung auf 1.5°C beschränken will, zu erreichen. «Eine rasche Intensivierung der Klimaschutzmassnahmen auf allen staatlichen Ebenen, die deutliche Steigerung der Effizienz in der Energie- und Ressourcennutzung und umfassende Nachhaltigkeit in der Abdeckung der verbleibenden Bedürfnisse sind daher dringliche Notwendigkeit». Der Umstieg auf saubere und erneuerbare Energie hätte dabei nicht nur eine positive Auswirkung auf das Klima, sondern fördert auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze in diesem Sektor.

Der Kanton Thurgau verfolgt seit längerem einen energiepolitischen Kurs, der stärker auf erneuerbare Energie und höhere Effizienz in der Energienutzung setzt. Dennoch ist das Potential der Energiewende im Kanton Thurgau längst nicht ausgeschöpft. Kreuzlingen könnte als zweitgrösste Stadt im Kanton Thurgau mit gutem Beispiel vorangehen und in einem «Green Deal für Kreuzlingen» wirksame Massnahmen zum Klimaschutz ausarbeiten. Mit einem «Green Deal» könnte Kreuzlingen die Chancen der Energiewende nutzen, um der Klimaerwärmung entgegenzuwirken und gleichzeitig die städtische Wirtschaft anzustossen.

Daher fordern wir den Stadtrat angesichts der vorherrschenden Bedrohung durch die Klimaerwärmung dazu auf, einen Massnahmenkatalog «Green Deal für Kreuzlingen» auszuarbeiten, der eine Intensivierung des Klimaschutzes durch konkrete Massnahmen vorsieht. Der Katalog soll auch einen möglichen Finanzierungsplan sowie gegebenenfalls die Anpassung gesetzlicher Grundlagen enthalten.

Für die Fraktion SP/GEW/ JUSO

GR Fabienne Herzog, GR Ruedi Herzog

Leo Dino

Griffes

Alf. Sulzmann

Alfredo

[Handwritten signature]